

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 383.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 109.



Verleger: Carl W. Bode, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.
Erscheinungstag: Montag, den 13. August 1906.

Erste Ausgabe

Druck: Carl W. Bode, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Winterhagen.
Telephon 158. Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Braunhaustr.

Sonnabend, 18. August 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon Amt VI a Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Carl W. Bode in Halle a. S.

Unter roter Flagge.

Die Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie veröffentlicht eine Zuschrift aus Pant in Oldenburg, die groteske Schluglader auf die Verhältnisse in dieser ganz in den Händen der Sozialdemokratie befindlichen Stadt und auf den Geist überhaupt wirft, von welchem die Sozialdemokratie erfüllt ist und sich leiten läßt. Es heißt in dem Artikel, dessen Verfasser sich doch zweifellos von der Richtigkeit seiner Schilderungen und Mitteilungen genau überzeugt hat, u. a. folgendes:

Als gegen Ende der siebziger Jahre die Industrie in Wilhelmshaven in bedeutendem Maße sich auszubilden begann, schenkte man sich der Sozialdemokratie der Zeitpunkt gewonnen, ihre Arbeit zu beginnen. Einer ihrer lauesten Kämpfer war damals der inzwischen längst verstorbene Maurermeister **Trillhoff**, der es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hatte, die Bevölkerung in die Irre zu führen. Die Sozialdemokratie hat mit dem roten Evangelium heimgefunden. Dabei paffierte es ihm denn auch einmal, daß, wie er gerade von allem Möglichen und Unmöglichen und von etwas sprach, wozon er nichts verstand, und er dieselben von einem fähigen Rindmann um nähere Erläuterung seiner Drafelprische angegangen wurde, er sich zu dem wunderbaren Gedächtnis verließen ließ, er könne die gewünschte Aufklärung im Augenblick leider nicht geben, da in seiner Funktion (1) eine Detaillierung der aufgeführten Punkte gerade nicht enthalten sei. Allein es ist nichts in dazum: es findet sich kein Buchstium. Und Trillhoff fand sein Publikum. Die sozialistische Propaganda wuchs aufbauend und griff bald nach dem Wilhelmshaven benachbarten, ebenfalls sehr arbeiterreichen Städtchen Pant in Oldenburg über.

Dieser Ort weiß, wie vieleicht nur wenige seiner Gleichen, ein Vieles davon zu fingen, was für ein Gemeinwesen eine anbauende Herrschaft der Sozialdemokratie zu bedeuten hat. Was für Wilhelmshaven Trillhoff war, das wurde für Pant der Schlosser an der Kaiserlichen Werft **Karl Sog**, der, bei der Reichstagswahl von 1881 als Kandidat aufgestellt, seine Befähigung im Wühlen und Segen so glänzend nachwies, daß er alsbald die Schlosserei an den Nagel hängen durfte und als Verleger des von der Berliner Zentralleitung ins Leben gerufenen „Norddeutschen Volksblattes“ eingesetzt wurde. Er für sich begründete diesen Schritt, indem er überaus begehrend erklärte, „er müsse ja dümmere sein wie ein Hund, wenn der Braten, den man ihm vorwerfe, nicht freisen würde!“ Alsobald hielt Herr Sog dann auch seinen Einzug in die Gemeindeverwaltung; denn ein Bürgerium von nennenswerter Stärke gab es damals in Pant noch kaum, der überwältigende Teil der Bevölkerung setzte sich aus den Arbeitern der Kaiserlichen Werft zusammen. Der Herr der Situation war also von Anfang an die Sozialdemokratie. Und auch im Verlauf der weiteren Jahre, als das Bürgerium ebenfalls mehr und mehr zunahm, konnte der Linkspartei das Feld nicht mehr strittig gemacht werden. Das genannte Zeitungsunternehmen, das von Berlin aus fröhliche Förderung erhielt, wuchs sich bald zu einem gewaltigen Machtmittel der „Genossen“ aus. Alles feuchte — und im großen und ganzen ist es heute noch genau so wie damals — unter dem erniedrigenden Druck dieses Organes, das rüchtdistlos jedem mit Schmähschriften dieser Sorte zu Wehe ging, der es wagte, wider den roten Strahl zu leben. Namentlich hat die Geschäftsstelle unter der sozialdemokratischen Verwaltung zu leiden. Das Stadtr Regiment, das mit der Zeit die Genossenpartei vollständig an sich gerissen hat, zerrt die herrliche Wästen sozialdemokratischer Annahme und Ruchtdistlosigkeit. So wird das Arbeitersekretariat, ein Auskunfts-Bureau, dem ein sozialdemokratischer Agiator vorsteht, aus Gemeindefunktionen unterhalten. Trotzdem wird jeder Ausfunftsuchende vom Sekretär einem Verhör unterzogen darüber, ob er politisch und gewerkschaftlich organisiert ist!

Als Mitte der 80er Jahre der Großherzog Peter von Oldenburg sein Land bereite und dabei auch Pant besuchte, wurde die Anrede des Bürgeriums, zu Ehren des Landesfürsten das Rathaus auf Gemeindefunktionen in würdiger Weise zu schmücken, mit dem Bescheide abgetan, „für beratige Dinge habe die Gemeinde kein Geld, dafür sei jeder Pfennig zu schade!“ Und vollends als der Bürgerverein „Gemeindefunktion“ sich daraufhin erbot, die Ausschmückung des Rathauses auf seine Kosten vorzunehmen und die Gemeindefunktionler auforderte, auch die Säuler auszumischen, da wurde gegen die patriotisch gefühlte Bürgergalerie eine Gey in Szene gesetzt, deren Folgen vor allem die Geschäftsstelle noch heute zu büßen hat. Die **h** **w** **a** **r** **e** **s** **i** **t** **m** **a** **r** **i** **n** **d**e**n** **d**e**n** **f** **a** **r** **e** **n** **d**e**n** **w** **e** **i** **t** **e** **n** **d**e**n** **U** **m** **f** **a** **n** **g** **e** **n** **d**e

Es kommt aber noch besser! Als im Jahre 1904 im Gemeinderat beschloffen war, das 25jährige Bestehen der Gemeinde zu feiern, jedoch zu dieser Feier keine Behörden oder „besondere“ Personen eingeladen, weil dann doch leicht ein Hoch auf den Großherzog ausgedrückt werden könnte, wurde ein hiesiger Reichsratler, der von diesem in öffentlicher Sitzung gefassten Beschlusse in

den Tagesblättern berichtete, von da ab in aller Form von den öffentlichen Gemeindefunktionen ausgeschlossen! Eine Weisung über die höhere Verwaltungskontingenz führte zwar zu einer Mäße gegen den Gemeinderat, aber dem armen Reichsratler, der weiter nichts verbrochen hatte, als etwas zu schreiben, was er als objektiver Referent gewissermaßen schreiben mußte, wurde von nun an von den Sozi die Gölle demagen heiß gemacht, daß er schließlich gezwungen war, der Stadt den Rücken zu kehren.

Almählich machte sich nun auch das Bedürfnis geltend, für besonders verdienstvolle „Genossen“ eine Futtertruppe zu schaffen. Eins der zweckmäßigsten Mittel hierzu ist und bleibt nun einmal der sozialdemokratische Konsumverein. Das mußte man auch in Pant. Die Säulen der Partei befanden in den Unternehmen die schönsten Kosten angewiesen als Lagerhalter, Kassierer usw. Den Herrschaften geht es nicht schlecht, denn schon am frühen Morgen sieht man diesen und jenen nicht selten in der Kneipe beim „Stattloppen“ oder „Bilardschieben“, in den Generalversammlungen aber da ächzen und stöhnen sie vonwegen Ueberbürdung und knappen Verdienst. Eine echte Proletarierhochzeit war die der Tochter eines Lagerhalters dieses Vereins. An 100 Personen waren geladen und 6 Troschfen waren unterwegs, in die Wäste noch dem Hochzeitslokal und wieder zurück zu bringen.

Doch wieder zurück zu Herrn Sog, der jüngst eine ganz prächtige Probe seiner sozialdemokratischen Bewußtseinsfähigkeit abgelegt hat. Als es sich nämlich darum handelte, den mit 8000 Mk. Jahreseinkommen dotierten Gemeindevorsteherposten von Pant zu besetzen, erklärte er sich bereit, den Posten unter Verzicht auf seine Führerrolle innerhalb der dortigen Sozialdemokratie anzunehmen, wiewohl der Eintritt in diese Stellung die Leistung des Treueides für Preußen und Vaterland zur Bedingung hat. Man denke nur: Herr Sog, der 24 Jahre lang am Werke ist, den Staat zu füttern! Das er gewählt wurde, bedarf kaum der Erwähnung, aber behäufte wurde er nicht; Grund genug für die Genossen, den Ehrenlohn von 800 Mk., den man vorher für den lebenden Gemeindevorsteher Meent ausgesetzt hatte, nun wieder zu verdoppeln. Warum? Wohl weil man mit der Gewandtheit des Ehrenlohnbesitzer Prädizenzfall hatte schaffen wollen, um auch Herrn Sog, wenn er seines Amtes müde würde, den Ehrenlohn zu gewähren. So aber hatte die Bewilligung des Ehrenlohnbesitzer an Herrn Meent doch keinen Zweck mehr!

Eine Gemeinderatsitzung in Pant zu beschreiben, hat eigenen Reiz. Schon vor Beginn der Verhandlungen stehen die Zigarren parat. Bei Beginn der Sitzung kommt der Mathewsmeister angetrumpfen, um die Bedürfnisse der Herren nach Bier und Schnaps zu beschreiben. Die Bestellungen werden dem eintretenden Wirt von den Wästen aus zugerufen, so zwar, daß von den Verhandlungen zunächst nur nichts zu vernehmen ist. Bei Bier und Zigarren wird nun über das Wohl und Wehe von reichlich 25 000 Menschen beraten — allerdings oft bis spät in die Nacht hinein. Aber auch damit hat es eine ganz eigene Bemerklichkeit: es werden nämlich pro Sitzungsfunde 75 Pf. bezahlt, obwohl die Herren, soweit sie auf der Werft in Dienst stehen, ihren Lohn auch an den Sitzungstagen fortbezahlen, jedoch sich alle diese „Echtheitigkeit“ sehr gut reutert. Daß sich sämtliche Verwaltungsposten in Pant von Sozialdemokraten besetzt sind, ist in Anbetracht des Uebergewichts der „Genossen“ ziemlich selbstverständlich. Aber auch auf anderen Gebieten ist die Monopolisierung durch die Sozialdemokratie durchgeführt. Das größte und schönste Vermögenslokal, der „Friedrichsloft“, in dem seit Jahren herrliche Militärkonzerte abgehalten wurden, ist von der Sozialdemokratie in Besitz genommen, die daraus ihr Gewerkschaftslokal gemacht hat. Bei der diesjährigen Majefier markierte die Schuljugend in eine geschlossener Gruppe im „Festzug“ mit. Zum Schluß noch eine Nebenbemerkung, die mit erschreckender Klarheit erkennen läßt, wie grenzenlos verwerflich die sozialdemokratische Herrschaftsganda auch auf die persönliche Moral des Einzelnen einwirkt. Ein inzwischen verstorbenen Obergeorg — der Name ist zwar bekannt, soll aber aus Rücksicht auf die noch lebende Frau verschwiegen werden — sah eines Sonntags 7 Uhr morgens, — er war dem Trunkte über das geben, — in der Kneipe, als seine Frau fragend über das zu Hause im Sterben liegende Kind zu ihm eilte und ihn bat, doch mit nach Hause zu kommen. Seine Antwort lautete: „Ach was, Du bist verdrückt, lies' Dich hin und lauf; was eben nicht leben kann, muß freieren!“ Als die Frau dann ganz gebrochen nach Hause kam, sah sie ihr Kind sterben. Als man aber später diesen liebevollen Vater selbst zu Grabe trug, wurden „seine Verdienste um die Menschheit“ als die eines „großen Loten“ gepriesen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. August.

Zinsmarktlücke. Wie die letzten Berichte über die monatlichen Ausprägungen von Münzen in den Reichsmünzstätten ergeben, hat man die Ausprägung von Zinsmarktlücken wieder aufgenommen. Sowohl im Monat

Juni wie im Monat Juli sind für je etwas über 200 000 Mk. in dieser Münzsorte zur Ausprägung gelangt. Die letzte Herstellung der Zinsmarktlücke wurde im Jahre 1904 vorgenommen. Man hatte mit Rücksicht auf den Verkehrsbedarf in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts der Prägung gerade dieser Münze besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Jahre 1901 wurden von ihr für 12,3 Millionen Mark hergestellt. Die Summe stieg im Jahre 1902 auf 20,0 Millionen Mark und im Jahre 1903 sogar auf 40,2 Millionen Mark. Als die Zinsmarktlücke im Verkehr demgemäß eine immer wichtigere Rolle spielte, machten weite Kreise der Bevölkerung darauf aufmerksam, daß sich bei ihnen das Zinsmarktlückenverhältnis nicht erreute. Sie wollten teils an die Stelle des Zinsmarktlücken die Ausprägung einer Dreimarck-Neisgeldmünze gesetzt, also die Ausprägung einer dem alten Taler entsprechenden Münze angenommen haben, teils wünschten sie eine Änderung der Gestalt des Zinsmarktlücken. Infolge dieser auch im Reichstage zur Beratung gekommenen Wünsche wurde zunächst im Laufe des Jahres 1904 die Ausprägung der Zinsmarktlücke eingestellt. Im genannten Jahre wurden überhaupt nur noch für 9,7 Millionen Mark geprägt, während im darauffolgenden Jahre diese Münzsorte überhaupt nicht zur Ausprägung gekommen ist. Sodann wurden teils der Regierung Erhebungen veranfaßt und innerhalb der zuständigen Ressorts Erwägungen über die geäußerten Wünsche abgehalten. Sie haben, wie die letzten Ausweise über die Tätigkeit der Reichsmünzstätten darthun, zu dem Entschlusse geführt, in der Ausprägung der Zinsmarktlücke fortzuführen. Von dieser Münzsorte sind bisher insgesamt für 203,4 Millionen Mark geprägt worden. Davon sind aber wieder für 98,2 Millionen Mark eingezogen worden, so daß in dem Verlaufe für 203,5 Millionen Mark verblieben sind. Ihnen werden sich nunmehr die Summen der Neuprägungen anschließen. Unter den Silbermünzen ist übrigens zur Zeit der im Verkehr befindlichen Fünftausendmarktlücke mit 100,6 Millionen Mark geringer, derjenige der Dreimarcktlücke mit 257,1 und der Einmarktlücke mit 247 Millionen Mark größer als der Betrag der durch den Verkehr dienenden Zinsmarktlücke.

Wissenschaft. Man weiß, daß die Staatsregierung dem Vogelwuchs ein weitgehendes Interesse zuwendet. Unter den Maßnahmen, die sie zum Schutze der gefährdeten Vögel getroffen hat, verdient nach der „B. Stg.“ die nicht allseitig bekannte Tatsache Erwähnung, daß das Dezernat des Vogelwuchses, das sich bisher beim kaiserlichen Gesundheitsamt befand, seit einiger Zeit auf das neuerrichtete kaiserliche biologische Institut für Land- und Forstwirtschaft übergegangen ist. Es ist zu erwarten, daß hierdurch die Sache des Vogelwuchses, namentlich auch in wissenschaftlicher Hinsicht, noch mehr als bisher gefördert wird. Diese Hoffnung ist um so mehr berechtigt, als die Direktion des neuen Instituts ihrer Erkenntnis für die Wichtigkeit des Vogelwuchses dadurch Ausdruck verliehen hat, daß in dem Verlaufe für Land- und Forstwirtschaft, der dem Institut beigegeben ist, ein besonderer „A. u. t. e. r. a. s. s. u. s.“ für „Vogelwuchs“ gebildet wurde, in dem man unsere hervorragenden Vogelwuchser bezieht.

Zur Vorbereitung der Personalarbeitsreform ist der deutsche Eisenbahnerverband in Sachen zu einer mehrerhätigen Sitzung zusammengetreten. Wie erinnerlich, hatte die im April d. J. in Stuttgart tagende Regierungskonferenz dem Verkehrsverbande mehrere Tariffragen zu gewiesen, über welche unter den Vertretern der einzelnen Regierungen eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte. Zu diesen noch strittigen Punkten gehört namentlich die Frage der Rückfahrkarten, die bekanntlich abgelehnt und durch einfache Fahrkarten ersetzt werden sollen. Ein zweiter wichtiger Punkt, über den erst noch Einigkeit erzielt werden soll, betrifft die Schnellzugzuschläge. Weitere Differenzpunkte betreffen die Abrechnung der Geldbeträge, die Beförderung der Fahrräder, die Gepäckfracht, den Fahrkarten-Verkauf, die Nummerierung usw. Als Termin der Einführung der Tarifreform ist neuerdings der 1. Juni t. J. in Aussicht genommen; es scheint danach die Hoffnung zu bestehen, daß die Beratungen noch im Laufe dieses Herbstes zum Ziele führen werden.

Die Fahrkartenscheine und die IV. Klasse. Am Verleiche des Eisenbahndirektionsbezirks Hannover, sowie auf allen hannoverschen Bahnen macht sich seit der Einführung der Fahrkartenscheine eine bedeutend stärkere Benutzung der IV. Wagenklasse bemerkbar. Besonders an den Sonntagen und Feiertagen sind die von Touristen und Ausflüglern benutzten Züge stets von Passagieren der IV. Wagenklasse überfüllt. Die Zahl der Reisenden IV. Klasse hat sich seit dem 1. August mindestens verdoppelt. Ein Sonntags-Güterzug, der am Sonntag abend während der Sommermonate von Hameln nach Hannover fährt, hatte am letzten Sonntag fünf Wagen IV. Klasse. Diese waren bald nach der Abfahrt überfüllt, so daß das Auspersonell die Fahrgäste in den fast leeren Wagen der III. Klasse unterbringen mußte. An Wochenenden sieht man jetzt recht gutes Publikum in den Wagen der IV. Klasse, selbst viele Damen, Pensionisten usw. benutzen bei Ausflügen die Wagen vierter Klasse.

Die Kandidatur Dasse im Wahlkreise Döbeln hat einen Bruderzwist im freimüthigen Lager hervorgerufen.



Caramel-Malz-Bier

von **Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei.**
Aerztlich empfohlen! — Fast alkoholfrei!

Nur echt, wenn jede Etikette nebenstehende Schutzmarke — „Pelikan mit Jungen“ — trägt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. [1070]

Erhältlich in fast allen Restaurants, Flaschenbier- und Viktualien-Handlungen.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des
„Metropoli-Ensembles“,
Direktion Max Samet.
Heute zum letzten Male:
„Der Mann mit der
eisernen Maske“.
Morgen,
Sonabend, den 18. August:
Zum ersten Male:
„Zimmermanns
Gene“.
Berliner Seitenbild in 5 Akten
von E. Melzer.
Ueberrall mit [1085]
ungeheurem Erfolg
aufgeführt!

Auswärtige Theater.
Sonabend, den 18. August 1906.
Geisig (Olens Theater) - Ernst
Geisig (Altes Theater) - Geisig.
Saben Sie schon [10474]
16 AE Wolle
hergestellt in
H. Schmo Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Borfschule in den Brande'schen Stiftungen.
Anmeldungen neuer Schüler für die Oker- und Michaelis-
klassen nehme ich täglich vormittags von 11-12 Uhr
in meinem Amtszimmer entgegen. Besonders mache ich darauf
aufmerksam, daß auch Knaben, die erst Michaelis schulpflichtig werden,
Aufnahme finden können. Bei der Anmeldung sind Tauf- und
Taufschein vorzulegen. **Buchmann, Inspektor.**

Verein ehem. Preuß. Garde, Halle a. S.
Zur Feier seines 25jährigen Bestehens
Sonabend, d. 18. d. Mts., abends 8 Uhr in den „Saalfestsaal“
Kommers (mit Damen), bestehend aus Konzert und Festspiel.
Sonntag, d. 19. d. Mts., nachm. 3 Uhr Festzug vom Parade-
platz nach der „Saalfestbräunerei“, Rückkehr von 4 Uhr an
Konzert. Abends großes Brillant- und Schloßfeuerwerk mit
Zwettlitzfeuerwerk; hierauf Ball für Mitglieder und Gäste des Vereins.
Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Programme an
den Eingängen. **Der Festausseh.**

Pfälzer Schiessgraben.
Heute
Großes Extra-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Preussischen Kapelle unter Leitung
des Herrn Musikdirektors **Görlach.**
Feuerwerk. Schlachtenpotpourri von Sara.
A. Protzien.

Saalschloss-Brauerei.
Einer grösseren Festlichkeit halber bleibt das Lokal
Sonabend, den 18. August geschlossen. **F. Winkler.**

Lebende Karpfen und Hechte
in allen Größen empfohlen [1048]
Steinkampf & Weise.
Fernruf 1339.

Marienbad.
Häusliche Trink-Kuren
(auch als Vor- und Nachkuren)
Anerkannt beste Wirkung der
Heilwässer u. Brunnensalze bei:
Fettleibigkeit, Fetthetz,
Magen- und Darmkatarrh,
Gicht, Rheumatismus,
Nieren- und Blasenleiden,
Fettleber, Gallenleiden,
Harnsaure Diathese, Blutarmut,
Haernorrhoiden, Skrophulose,
Frauenleiden, Halsleiden,
Zuckerharnruhr, Rhachitis,
Blasen- und Nierensteine.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguerien
und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer
Broschüren gratis.
Depot: **Heimbald & Co., Halle a. S.** [8724]

Glas, Porzellan, Haus- und Küchen-Artikel
empfiehlt
in grösster Auswahl und besten Qualitäten
zu anerkannt billigsten Preisen
Louis Böker,
Halle a. S., Leipzigerstr. 7.
Fernsprecher 688. [0696]
Versand nach auswärts unter Garantie — Verpackung frei.

5 % in Hab., Spar-Warten.
Grutetranz - Schleifen,
Fahnen, Gedichte,
Puppen
empfiehlt in nur neuen Mustern
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Hof. Teuschenthal, 1. August 1906.
P. P.
Sierdurch die erobene Anzeige, daß ich mein hierseitig seit langen
Jahren betriebenes Baumaterialien- und Sandgeschäft an Herrn
Richard Klöpzig
abgetreten habe, welcher dasselbe unter der
Fa. Wilh. Leuser Nachf. Rich. Klöpzig
in unveränderter Weise weiterführen wird. Indem ich für das mir
bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich Sie höflich, daselbe auch
meinem Herrn Nachfolger zuteil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll [1068]
Wilhelm Leuser,
jetzt Halle a. S., Seydlitzstraße Nr. 18.
Hof. Teuschenthal, 1. August 1906.
P. P.

Hof. Teuschenthal, 1. August 1906.
P. P.
Höflich bezeugend auf obige Anzeige, die ergebene Mitteilung,
daß ich des Geschäft des Herrn **W. Leuser** übernommen habe
und dasselbe in unveränderter Weise unter der Firma
Wilh. Leuser Nachf. Rich. Klöpzig
weiterführen werde. Ich bespreche Ihnen prompte und reelle Be-
dienung und bitte, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Ver-
trauen und Wohlwollen gütlich auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtung
Rich. Klöpzig
i. Fa. Wilh. Leuser Nachf. Rich. Klöpzig.

Für Fussleiden jeder Art!
als: schmerzhaftes Plattfussbildung, ver-
bunden mit Wadenkrampf und vollendetem
Plattfuss, verschiedene Arten Klump-
füsse, Anschwellung des Fuss- und
Kniegelenkes, Steifheit der Fussgelenke
und Zehen, Frostbeulen (Knochen-
wucherung), Hülsenergüsse etc.
Jeder mit oben erwähnten Leiden Befallene wende sich an die
Erste und grösste Heil- und Kunstanstalt
der Provinz Sachsen,
welche die besten Referenzen weit über Deutschlands Grenzen besitzt.
Eigene Leisten Schneiderei. Broschüre post- u. kostenfrei.
Die Anstalt befindet sich
Halle a. S., verl. Krukenbergstr. 18.
Telephon 1996.
Joh. Jajzycek, Schuhmachermeister,
praktisch und wissenschaftlich ausgebildet,
Inhaber eines Anerkennungsdiploms, welches auf Grund der plan-
mässigen, vom Königlichen Ministerium des Innern genehmigten
Bestimmungen ausgestellt worden ist. [1065]

Uhren
Ständige u. reichhaltige Auswahl
aller Art Wand- u. Standuhren,
Regulatoren u. Freischwinger,
Hausuhren, Taschenuhren in Gold u. Silber, einfache
Reelle Bedienung. Solide Preise. Schriftl. Garantie.
A. Herrmann, Uhrmacher, Fr. J. Meyer, Brüderstr. 16, Markt.
Jede Reparatur unter Garantie. Sofortige Preisangabe.

auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. Preussischen
Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Öffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalver-
sicherung für Studium, Militär-dienst, Aussteuer.
— Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. [0692]
Perfektster Rentenbezug ohne Lebenszusatz
unter den von der Direktion zu erfahrenden
Bedingungen. — Strenge Verschwiegenheit.
Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Leo Kreitzing in Halle a. S., Deutsche Steinstrasse 75.

Aktien-Malzfabrik „Goldene Aue“,
Rossleben a. U.
Generalversammlung
am Dienstag, den 11. September 1906, nachmittags 3 Uhr
im Saale des „Zähringer Hofes“ zu Rossleben a. U.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes, Bericht des Revisors,
Berichtsprüfung über die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung
pro 1905/1906 und Erteilung der Entlassung.
2. Aufschichtsergänzungsvorschlag.
3. Wahl des Revisors.
4. Geschäftliche Mitteilungen.
Die berechtigten Aktionäre, welche an der Versammlung teil-
nehmen wollen, haben ihre Aktien bis Freitag, d. 7. September er.
im Kontor der Gesellschaft oder beim Verwalter des Aufsichtsrates,
Herrn Stadtrat **Th. Reinbrecht** in Sangerhausen, zu hinter-
legen. Die Hinterlegungsscheinung ist vor Beginn der Versammlung
zum Nachweise der rechtzeitig erfolgten Hinterlegung vorzulegen.
Die Bilanzaufstellung liegt im Kontor der Gesellschaft zur Ein-
sichtnahme aus.
Rossleben a. U., den 17. August 1906. [1061]
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
der Aktien-Malzfabrik „Goldene Aue“.
Th. Reinbrecht.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 8. Oktober.
Aufnahme für Ackerbauschule und untere Klasse der Vorklasse -
Sophtantenturfus. — Nähere Auskunft durch
Dr. Wilbrand, Direktor. [1059]

ZUNTZ
Geröstete aromatisches conservierte
Kaffees in Packungen von 1/2 u. 1/4 Kilo.
Caramolisirt, Holglasiert
Mark 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 1.70,
1.80, 1.90, 2.00 pro 1/2 Kilo.
ZRAFFEE
Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.
Nur in Original-Packung
der Firma A. Zuntz sel. Wwe. Kgl., etc., Hofl.
Käuflich in den besseren Geschäften der
Lebensmittelbranche. [195]

Gebr. Britton, Gerbestdt.
Telephon Nr. 30. [1057]
Wir erlauben einen frischen Transport
prima Oldenburger u. Hannoveraner
Ader- eleganter Wagenpferde.

Kapitalist.
Zur bill. Betheilg. bei hypoth.
Sicherstg. wird für auswärtsiges
genübrbringendes Induftr. Unter-
nehmen Kapitalist mit **50 000**
Mark gef. Verzinsung 15 %.
Abzug. unter Z. m. 1071 an
die Exped. d. Ztg. [1023]

10 Prozent pro Jahr
bereigte für kleine Kapitalisten
von **500 M.** an. Doppelte
Sicherheit. Off. unter **K. B.**
Böckmann 5 Pfennig. [1082]

Die besten Butterformen
mit u. ohne Nam. **Gr. Wäckerl, 23.**
Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten
Reißbüche, Aorkmaschinen,
Reißbüchsen **Gr. Wäckerl, 23.**

Meine gutgehende
Bäckerei,
bestehend aus neuen Gebäuden
und 1/2 Morgen Garten, bestgeeignet
ich wegen Uebernahme der Bäckerei
zu verkaufen event. zu ver-
pachten. [1027]
Louis Meyer, Bäckereimeister,
Baderstr. 5, Ballenstedt.

89 HP. Auto,
nur kurze Zeit gefahren, sehr gut
erhalten, vorzüglicher Verfahrener,
mit halbjähriger Garantie, billig
zu verk. **Automobilhaus Louis**
Gluck, Leipzig, Schützenstr. 1.

Original Frankes
Triumph - Wintergerste,
100 kg 18.50 M., 1000 kg 180 M.
Square head - Weizen,
100 kg 21 M., 1000 kg 200 M.,
10 000 kg 1900 M.
empfehle fortrennen zur Saat for-
fältig gereinigt. **Neue Säde** zum
Schichtlorenpreise. Siegelung liefert
ab Hoffmannsbauern, Bernbrücker
Nordbänken 468. [1069]
Frankes, Rittergut Saarpöcher.

Strohseile
liefert prompt [1049]
Rob. Günther,
Cueblinburg.

Pekusker Saatroggen,
I. Absatz von Originalsaat, Herbst
1905 vom Bädter von Rodow
besogen, pro Str. 9 M., offeriert
Rittergut Piesdorf b. Seiffen.
Mit 2 Weizen.

